

Dr. Stöber zu Straßburg und Schulbauten haben beitragen müssen, will nach so langer Abwesenheit und wegen Ueberbürdung der eigenen Schule die Kinder nicht wieder aufnehmen, Neidwegen weigert sich ebenfalls, und die königliche Regierung hat, nachdem die Unterbringung der Kinder in Friedberg beschlagen, erklärt, sie habe kein Geld, welches sie die notwendigen Unterhaltungen zur Aufnahme solcher künftigen Kinder anwenden könne. Der Vater aber und bis auf weiteres haben deshalb die 24 prämiirten Schüler keine Schule besuchen können und die angeordneten und von aller Welt beschlossenen Preisen nicht haben erhalten können, das ist schon dem Vater im Katerismus vom „gelehrten“ Nachlass und die Wohnung des Wittlers der Armen: „Wohet die Weiber!“ noch weit dahinter ist. Der ganze Vorfall zeigt aber, wie notwendig ein Schulgesetz ist. — Der Erwartung des Herrn Wittlers, daß die Gemeinden nimmer aus, etwa noch ihm nicht zur Aufrechterhaltung des Schulwesens, hat in letzterem Vorfall die kleine Dorf Pflanz bei Ammerort entgegen; dort sind nur 18 Schulkinder; aber dennoch hat die Gemeinde die Schulstelle freiwillig um mehrere Hundert Mark jährlich bereitwillig. Dagegen hat die Gemeinde Wilm. Volkshaus, deren Einkommen (Mittelmäßigkeiten) von 200 Mark, die Gemeinde Wilm. Volkshaus nicht geben kann und die zur Bedienung des Schulgesetzes nur 120 M. nötig hat, den übrigen Theil des Schulgesetzes auf Anrechnung des Volkshauspersonals — in die Sparte gelegt.

11. Kapitel.
Ein Tag war verstrichen und der Abend des zweiten Tages lag. Auf der Landstraße, die von der Eisenbahnstation nach dem stillstehenden, neuverkauften Schloß Schönburg führte, rohte ein eleganter Fuhrwerk schnell dahin, es brachte die beiden Grafen Helberg an das Ziel ihrer Fahrt. Die Sonne war gesunken, die dunkelnden Abendstunden erfüllte eine weiche und doch frische Luft, die da verdrängte, daß die Erfüllung nahe ist, jenes wichtige Heilungsgesetz, welches das Gemüth offen und das Herz weich stimmt.
„Wir werden morgen früh wieder hier sein.“ jagte Graf Helberg, und schlug den Sohn lustig auf das Knie.
Siegfried fuhr aus seinen Gedanken auf.
„Ach bitte dich, Vater, sei nicht so siegesgewiß! Ich weiß nicht, wie Andrea denkt!“
„Was, was, was! Befriedenheit zielt den jungen Mann,

war schon der Arm die, und ein Stöhnen bestellte nach Auslage der Karte zu hat, weil sich das Gift schon dem ganzen Körper mitgetheilt hatte, und weil infolge dessen festes Fieber eingetreten war. Der Unglückliche lag, nachdem er qualvolle Schmerzen ausgehalten hatte, nach 4 Tagen. Die Ursache des Todes soll nicht etwa in der Verwundung durch die Kugel beruhen, Drach zu suchen sein, sondern vielmehr darin, daß beim Erwachen Fieber in die ungeschädigte Wunde gedrungen ist. So wohlwollend der Mal ist, so verhängnisvoll kann das Fieber desselben werden, wenn es mit dem Blute des Wundigen in Verbindung gebracht wird.

4. März. 3. Juni. Nach einer heute in den späteren Nachmittagsstunden eingetretenen Epidemie soll die Ursache gegen die Ursache in der Zeit von 20 bis 30 Jahren niedergegangen sein. Die Ursachen an der Gitter sind davon benachteiligt. Mäheres folgt noch. Bis 8 Uhr abends waren die Wasser hier noch nicht angekommen.

Vermishtes.

— (Ein großer Waldbrand) hat am Sonntag im Dorf von Dreilinden bei Berlin etwa 80—100 Morgen Bestand vernichtet. In allen Dörfern der Umgegend wurden die Feuerwehren alarmirt, und nach kurzer Zeit waren dieelben aus Griebenow, Stolpe, Wieritzsee, Giesig, Marienberg und andern Dörfern herbeigekommen, um den Brand zu löschen. Der Brand war auf einem 20 Morgen großen Terrain Stangenholz, das zwischen der Potsdamer Höhe und dem Königswald liegt. Hier muß das Feuer durch Unvorsichtigkeit von Kindern der vorbeifahrenden Lokomotiven entzündet sein, da dieser Brand des Nachmittags gegen 4 Uhr abends ausbrach. Das Feuer fand in dem trockenen Stangenholz eine schnelle Nahrung, um Zunder brannten die trockenen Zweige und Wädeln, und mit solcher Eile stieg die Flamme an den Stämmen empor, deren Rinde vollständig verbrannt wurde. Man hätte annehmen können, daß das Feuer auf dieser Stelle der Dreilinden-Park bleiben würde, da der letzte Königswald der Potsdamer Höhe, die Wädeln aber sprangen die Stämme, von dem herrschenden Winde getrieben, über den Weg, waren sich zunächst auf eine etwa 150jährige Eiche, die vollständig vernichtet, und setzten dann die Fortbewegung in den angrenzenden Stangenholz fort. Erst als der Potsdamer Höhe hatte sich der Waldbrand ausgedehnt, als er endlich nach vierstündiger Dauer durch die unermüdbare Thätigkeit der Feuerwehren gestoppt, durch Ziehen von Gräben und Anpflanzung von Erde erstickt wurde. Hunderte von Zuschauern hatte das prächtige Schauspiel angezogen.

— (Feuersbrunst) Die im Gouvernement Minsk belegene Stadt Minsk ist durch Feuersbrunst zum großen Theil eingeebnet. Hunderttausende sind ohne Obdach geblieben.

— (Sollerei-Ausstellung.) Vom 16. Juni bis 15. Juli findet in Berlin im Grotztheater, Straße 12, die Sollerei-Ausstellung des Schloßergewerbes statt, über welche Prinz Friedrich Leopold von Preußen das Protektorat übernommen hat. Derselbe wird auch die Ausstellung selbst eröffnen.

— (Der Londoner Großhändler) feiert am Freitag den 10. Juni sein 70.000. Geburtstag. Während der 35 Jahre ist der Kaiser von nahezu 70.000 Personen besucht worden.

— (Eine ganz neue Stadt im Grotztheater.) Doro, schreibt der dortige Korrespondent der „Daily News“, bietet das ionderbare Schauspiel einer ganzen Stadt, welche einen Streif begannen hat. Es ist jedoch nicht das erste Mal. Vor 4 Monaten war dasselbe der Fall aus der gleichen Ursache, weil die Regierung den Bewohnern der Stadt durch Verdrängung eines Monopols zu verdrängen rathen, was ihnen nicht gelungen war. Die Korrespondent, annehmen 10—15,000 Mann, waren ohne Arbeit zu stehen sie Verarmungen und Umzüge ab. Nun kamen Arbeitslose der Zahl hinzu, Regimenter marschirten gegen Doro, öffentliche Versammlungen wurden gewaltsam unterdrückt, die in den Straßen ritten Kanonenkugeln. Die Bürgerkrieg aber unglücklich mit der Kanonen, und ging hierher und dort hin. Der Verkehr wurde vollständig. Die überall in der letzten Zeit aufgetretene Epidemie von Cholera zu gründen, hat in Vortage eine besonders aggressive Form angenommen. Der portugiesische Kaiser nicht nicht eher, bis er die Regierung zum Kommando befehligt hat, und seinen Befehlen zu unterwerfen und bietet jeden politischen geistlichen Einfluß auf, bis er eine Regierungsumstellung und eine antislavische Organisation erreicht hat. Die neue Weingelandschaft erhält aus den Tälern des portugiesischen Generalbezirks eine jährliche Subvention, welche ihr Kapital mit 3% Zins verzinst. Die

frühesten Kanäle, welche ja überhaupt den Fortschritt befördert haben, werden natürlich in erster Linie bedroht. Nachdem die energische Führung Doro's die Aufhebung des ersten Monopols zur Folge hatte, zeigte sich die Stärke der Monopolisten und die reaktionäre Tendenz der Regierung, indem die letztere sich nicht nur nicht etwa in der Verdrängung durch die Kanäle lebten ließ. Gegen diese zweite Weingelandschaft befindet sich jetzt die Stadt Doro im Streif seit drei Wochen. Alle portugiesischen und alle englischen Besitzungen, mit Ausnahme von zwei, haben ihre Geschäfte geschlossen. Die Weinwirtschaft von Doro, Braga, hat sich am Freitag angefangen. Man sieht nicht selten Menschen auf der Straße, die Hände und die Füße von den Kanälen hängen die Füße auf Salzmal. Die Arbeiter verlieren die Bedeutung der Arbeit sehr wohl und sympathisieren mit ihren Brüdern. Ihre Versammlungen unter freiem Himmel sind von der Kabelletrie ausgenommen geblieben, wobei viele versammelt und beschattet wurden. Bis jetzt hat sich der Widerstand gegen das unvollständige Gesetz streng in verfassungsmäßigen Bahnen gehalten, es sieht aber zu zweifeln, ob die Subventionen sich nicht von ihren Lebensbedingungen hinweg lassen. Erst vor einigen Tagen erlegte sich eine Dynamitexplosion im Süden des Grotztheaters von Doro, während viele rüstet hat. Doro vollständig. Doro kommen nicht mehr in den Hafen und wenn welche kommen, so fahren sie leer wieder fort.

— (Die Schönenplätze als Verbretter von Pflanzen.) Um welche eigenthümliche Weise Pflanzen verbreitet werden können, dafür liefert 3. Ludwig in den Mittheilungen des Bundes des Bogel-Gesellschaft folgende Mittheilung. Das aus dem weissen Matricaria und Matricaria stammende Chrysanthemum suaveolens Asch. (Matricaria discoida D. C.) ist bei uns entgeändert und wurde bei Berlin zuerst von W. C. W. im Juni 1882 auf der stark betretenen Dorfstraße bei Schönberg gefunden. Seitdem ist es um Berlin sehr verbreitet. Ludwig weiß nicht mehr, ob das die Pflanze auch den sehr reichhaltigen Boden des Schöneberges bei Greiz gefunden hat. Von dort aus hat sie sich auf den ebenfalls zertretenen Spielplatz der städtischen Schulen auf Schützenau und Straßendamm, an der Platanenallee Groppe und seitlich der Gärten verbreitet. Sehr zu vermuthen ist, daß sie ebenfalls durch die umherziehenden Kinder und Arbeiter von Schützenau auf den sehr reichhaltigen Spielplatz und sich dann von da aus verbreitet. Diese Vermuthung hat sich auch bestätigt, denn Ludwig hat diese Pflanze auch am Köppler Schönenberg gefunden, sonst aber nirgends in der Umgegend von Köppler, und ebenso hat sie auf bei Zentralturm a. D. zuerst am Schöneberg gefunden.

— (Feuersbrunst) Die im Gouvernement Minsk belegene Stadt Minsk ist durch Feuersbrunst zum großen Theil eingeebnet. Hunderttausende sind ohne Obdach geblieben. Das Volk ist in eine ausserordentliche Verwirrung gekommen. Was trinkt auf gegenwärtige Gesundheit und läßt vorher Kräfte, Wecker oder Gläser aneinander kommen. In früheren Zeiten, als man sich noch starker anderer Kräfte oder Wecker bediente, war das Gelege „beim hellen Begehrtange“, was die Gläser am Reine gläsern, die Gläser aber, nachdem die Trümpfe an Halbseiten verloren haben, werden sich doch mancherlei Bedenken gegen diesen Brauch geflossen. In dieser Linie werden sehr oft Gläser durch das Zusammenstoßen zerfallen, wie dies die Risse und kleineren Ausparungen an den Gläsern beweisen. Trillt der Fall ein, daß das vom Munde abgehenden Gasfließen in das Glas fließt, so ist das Glas sehr leicht der Fall sein, so liegt die Möglichkeit nahe, daß dieser Splitter mit heruntergetragen wird; die Folgen können recht ernste werden. Ferner kann es eben so leicht vorkommen, daß die Lippen beim Anheben des Gefäßes durch die scharfen Kanten an den ausgeprägten Stellen verletzt werden u. s. w. In manchen Orten hat das Anheben mit dem Gläser den Zweck verdrängt, aber auch hierbei kommen mancherlei Unzuträglichkeiten vor. Ein einfaches Erbeben der Gläser mit dem Reine „Reine“, „zur Reine“, sowie ein fremdbildiger Reine, welcher letzterer innerhalb die Hauptfälle bleiben dürfte — Reine, welche auch in den Reinen erbeben.

— (Matricaria-Ausstellung.) Doro, schreibt der dortige Korrespondent der „Daily News“, bietet das ionderbare Schauspiel einer ganzen Stadt, welche einen Streif begannen hat. Es ist jedoch nicht das erste Mal. Vor 4 Monaten war dasselbe der Fall aus der gleichen Ursache, weil die Regierung den Bewohnern der Stadt durch Verdrängung eines Monopols zu verdrängen rathen, was ihnen nicht gelungen war. Die Korrespondent, annehmen 10—15,000 Mann, waren ohne Arbeit zu stehen sie Verarmungen und Umzüge ab. Nun kamen Arbeitslose der Zahl hinzu, Regimenter marschirten gegen Doro, öffentliche Versammlungen wurden gewaltsam unterdrückt, die in den Straßen ritten Kanonenkugeln. Die Bürgerkrieg aber unglücklich mit der Kanonen, und ging hierher und dort hin. Der Verkehr wurde vollständig. Die überall in der letzten Zeit aufgetretene Epidemie von Cholera zu gründen, hat in Vortage eine besonders aggressive Form angenommen. Der portugiesische Kaiser nicht nicht eher, bis er die Regierung zum Kommando befehligt hat, und seinen Befehlen zu unterwerfen und bietet jeden politischen geistlichen Einfluß auf, bis er eine Regierungsumstellung und eine antislavische Organisation erreicht hat. Die neue Weingelandschaft erhält aus den Tälern des portugiesischen Generalbezirks eine jährliche Subvention, welche ihr Kapital mit 3% Zins verzinst. Die

„Bunter Sammelhase laute in bürren Worten, daß er auf eine abnormale Proportion nicht eingehen könne, und auf den Weg der gerichtlichen Klage betreten werde, falls der Beschuldigte am Bestalltage nicht eingelöst sei. Siegfried legte dieses Schreiben vor sich auf den Tisch.

Der Brief des Grafen Nikolaus lautete:
„Vier Jungel!

„Nur und bündig ist immer mein Wunsch gewesen, darum theile ich dir kurz und bündig mit, daß ich deine sämtlichen Schulden begahen will, und zwar sofort, wenn du mit mir nach Schönburg fährst und dich dort mit deiner Cousine Andrea verloben willst, und zwar gleichfalls sofort. Auffich und Bedenkzeit werden wir nicht gestatten, du hast dich lange genug bedacht. Im Weizungsfalle magst du zuhause, wie du mit Samelsohn zurechtkommst, mich geht es nichts an.“
„Also kurz und bündig: entscheide dich!
Es erwartet dich dein ungeliebter Vater Nikolaus Helberg.“

Siegfried lachte auf. Dem mit dieser Idee eintretenden Diner rief er entgegen: „Habe meine Sachen, ich reise morgen.“
„Wohin, Herr Graf?“
„Nach dem Hofstein!“
„Befehlen der Herr Graf Siegfried?“
„Nein, auch Uniform. Den Korabeanzug, Helm und Schärpe!“

11. Kapitel.

Ein Tag war verstrichen und der Abend des zweiten Tages lag. Auf der Landstraße, die von der Eisenbahnstation nach dem stillstehenden, neuverkauften Schloß Schönburg führte, rohte ein eleganter Fuhrwerk schnell dahin, es brachte die beiden Grafen Helberg an das Ziel ihrer Fahrt. Die Sonne war gesunken, die dunkelnden Abendstunden erfüllte eine weiche und doch frische Luft, die da verdrängte, daß die Erfüllung nahe ist, jenes wichtige Heilungsgesetz, welches das Gemüth offen und das Herz weich stimmt.
„Wir werden morgen früh wieder hier sein.“ jagte Graf Helberg, und schlug den Sohn lustig auf das Knie.
Siegfried fuhr aus seinen Gedanken auf.
„Ach bitte dich, Vater, sei nicht so siegesgewiß! Ich weiß nicht, wie Andrea denkt!“
„Was, was, was! Befriedenheit zielt den jungen Mann,

auf vergaß braucht ein Keil wie du nicht zu sein!“ rief Graf Nikolaus mit freudigem Vaterlos. „Was? Dich sollte Andrea mit einer Karte heimgelassen? Das ist viel zu verständig, denn hätte sie dich nicht erst kommen lassen! Demals, als die unglückliche Geschichte mit jener jungen Person spielte, war ich drauf und dran, meinen Lieblingsraum zu begraben.“

„Vater!“ unterbrach ihn Siegfried mit einem letzten verzweifelten Anlauf.
„Junge, Junge, Junge, ich binde dir den Mund zu und mir die Ohren, wenn du nicht endlich stille bist!“ rief Graf Nikolaus in komischer Verzweiflung. So warte es doch erst ab! — Junge, wenn deine Mutter diesen Tag erlebt hätte!
„Dann wäre manches anders gekommen!“ murmelte Siegfried und dachte an die Hände der Stiefmutter, die ihn heimathlos gemacht und den Vater zu dem Testament veranlaßt hatten, das wie eine drohende Wolke über seinem Leben hing.

„Nun, nimm dir's nicht zu Herzen!“ erlöste Graf Nikolaus gutmüthig und dachte an den Banier Samelsohn. Einmal im Leben magst du deine bannigen Rechte, die dir hat es lange genug gedauert, es dir dich mit Gottesfurcht von der Erde ergehen lassen. Du bist ein Mann, der sich lange Unselbstlichkeiten mit einem Säugel Geld zu machen sind, wollen wir nicht klagen! — Da sprach ich bei der letzten Versammlung des Landtages den alten Niepenhausen —
„Niepenhausen! Verfolgte diese unglückliche Parabelgeschichte ihn denn wirklich bis an die Stufen des Altars! Siegfried hatte gute Lust, aus dem Wogen zu springen, allein er besaß sich und ließ sich zum hundertsten male erzählen, was er ganz genau wußte: die Geschichte des Treibens von Niepenhausen und der kleinen Sängerin.

„Und was das Tollste ist,“ so schloß Graf Nikolaus mit ärgerlichem Lachen seine Erzählung, „der Alte hat sich drein gesunken, wirklich und wahrhaftig drein gesunken! Er sagt, sein Sohn sei glücklich, das Mädchen lieblich und da es ein gänzlich unbescholtenes Mädchen sei.“
Siegfried seufzte unwillkürlich auf, der Vater sah ihm besorgt in das blasse Gesicht.
„Du bist doch noch nicht recht wohl,“ unterbrach er sich selber. „Dein Anfall scheint ernster Art gewesen zu sein. Wir wollen lieber nicht mehr sprechen!“ (Vorst. folgt.)

— (Diebstahl.) In Moskau haben bisher unermittelte Diebe im griechischen Kloster 40,000 Rubel in bar und außerdem viele Wertpapiere.

— (Verhaftung.) Der mit dem Passon durchgebrachte Aufschneider Weyer ist in Niederösterreich gefangen worden.

— (In einer Anstalt.) In der Anstalt bei Wien befindet sich der Bekker beim Eintritt der schulpflichtigen geborenen Kinder, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgehoben und getauft sind. Dieses Dialekt, das ist die Frage: „Wo heßt du?“ bekommt er die Antwort: „Weiß ich nicht!“ Auf die folgende Frage: „Wo rümpst du den Wader?“ dieselbe Antwort: „Weiß ich nicht!“ Da meint der Bekker: „Wo rümpst du denn die Wader, wenn sie Kannten hat heit?“ Und der Bekker antwortet mit freudigen Augen: „Denn rümpst sie nicht, denn hat sie immer ab dort.“

** (Personalnachricht.) In Berlin starb am Montag Mittag im Alter von fünfzig Jahren nach längeren Leiden ein hervorragendes Mitglied der national-liberalen Partei, der Landtagsabgeordnete Karl Kumpff, seit 1882 Vertreter des Kreises Wittmann. Lange Jahre in America lebend, war er 1871 nach Deutschland zurückgekehrt und hatte in Eberfeld-Warmen eine Fabrik von künstlichen Übermengen, welche sich unter seiner umsichtigen Leitung stets wachsender Blüthe erfreute. Neben den Geschäften eines Großindustriellen gestattete ihm aber seine unermüdbare Arbeitsamkeit die lebhafteste Theilnahme an öffentlichen Leben, an der Politik und den Interessen seiner Vaterland, der er mit glühender Hingabe angedien war. Der bei ihm lebende, der er einen sehr angenehmen, liebenswürdigen, intelligenten, edlen und hellen Menschen an der Hand, wurde er durch einen Schlaganfall, welcher er während der letzten Session nicht mehr in das Abgeordnetenhaus eingetreten ist.

Ueberschwemmungen in America.

Weitere Mittheilungen von S. d. belegen:
Durch die Katastrophe im Conemaughthale (Pennsylvania) sind mindestens 8000 Menschen umgekommen, außerdem verbrannten 500 infolge einer Feuerbrunst in Johnstown, welche durch das Bersten der Naturgasröhren und den Einsturz der Damm entstand. Die Städte Southport, Mineral Point, Conemaugh, Woodville, Johnstown, Cambria City, Worreville, Sheridan sind von Erdboden verschwunden; kaum ein einziges Gebäude ist stehen geblieben, während die Einwohner ertranken, verbrannten oder den Fluth hinabgeschwemmt wurden.

Die Verbindung mit der durch Ueberfischung verminderten Fischerei...

Die Fischerei in den Gewässern...

Andere Nachrichten...

Lohnbewegung.

Die streikenden Maurer in Berlin haben beschlossen, nicht von den Forderungen abzulassen...

Die streikenden Zimmerer...

Vereine und Versammlungen.

Nach dem 17. Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerverbands...

Ans den Vätern.

Väter, in einem fruchtbarer, allseitig gesättigter Talle...

Währungsstörungen und Schindeldelicten, wie solche aus fehlerhafter...

Waldschaden-Dammg. Das Vorlesch-Dammg durch die...

h. G. und Nordern. Die längst geplante Wasserleitung...

h. G. und Nordern. Die längst geplante Wasserleitung...

Gelds., Wertes- und Börsen-Nachrichten.

Petersburg, 3. Juni. (Telegr.) Aus dem ganzen Reiche...

Koenigs Kurzbörse (Berlag von Albert König in Guben...

Reu-Port, 1. Juni. (Telegr.) Der Bericht der in der vergangenen...

Washington, 1. Juni. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten...

Wochenbericht der Reichsbank vom 31. Mai.

Table with columns: 1) Metallgeld, 2) an Reichsbanknoten, 3) an anderen Banken, 4) an Wechseln, 5) an Lombardforderungen, 6) an Guthaben, 7) an sonstigen Mitteln, 8) das Bankkapital, 9) der Reservefonds, 10) der Betrag der amt. Noten, 11) die sonstigen täglich fälligen Reine, 12) die sonstigen Passiven.

Zahlungseinstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amts-gesetz, and columns for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Waren- und Produktionsberichte.

Peters, 3. Juni. (Telegr.) Berlin (Ausführung nach Neuzählungen) per 1000 kg...

Wochenbericht der Reichsbank vom 31. Mai. (Continuation of the table from the previous page)

Zinsen.

Table with columns: 1. Juni, 3. Juni, 5. Juni, 7. Juni, 9. Juni, 11. Juni, 13. Juni, 15. Juni, 17. Juni, 19. Juni, 21. Juni, 23. Juni, 25. Juni, 27. Juni, 29. Juni, 31. Juni.

Warenpreise für Rohwolle I. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Die Reichsbank der Kaufmannschaft.

Unter Rohwollmarkt-Vorteile in dieser Beziehung...

Warenpreise für Rohwolle II. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Warenpreise für Rohwolle III. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Warenpreise für Rohwolle IV. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Warenpreise für Rohwolle V. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Warenpreise für Rohwolle VI. Produkt.

Table with columns: a. bei an Exporter Abgabe, b. bei an Exporter Abgabe, c. bei an Exporter Abgabe.

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...

Stichting mit 70 R. ... Berlin, 31. Mai ... Breslau, 3. Juni ...